



LOCAL BEACH, GLOBAL GARBAGE

EINE BRASILIANISCHE INITIATIVE GEGEN DIE ILLEGALE ENTSORGUNG VON SCHIFFSMÜLL

Kaum ein Strandwanderer, der nicht davon träumte, endlich einmal fündig zu werden: die geheimnisvolle Botschaft aus den Weiten der Südsee, den Hilferuf eines vergessenen Robinsons, das verschollene Fragment einer unvollständigen Schatzkarte - angespült in einer Flaschenpost!

Kaum ein Strand, an dem die Suche nach einem potentiellen Geheimnisträger nicht von Erfolg gekrönt wäre - das Meer ist ein zuverlässiger Bote. Doch längst ist die prickelnde Erwartung, der angespülte Hohlkörper könne eine Nachricht in sich tragen, der Gewissheit gewichen, dass es sich dabei schlicht und einfach um Müll handelt. Achtlos ins Meer geworfen von Land aus oder auch vom Schiff, machen sich Flasche und Co. nicht einfach auf und davon, sondern kehren nach einer Weile irgendwo zu uns zurück an den Strand. So zahlreich sind sie mancherorts, dass die Lust, jede einzelne auf verborgene Inhalte zu überprüfen längst vergangen ist.

Doch auch ohne einen mit zittriger Hand auf vergilbtem Pergament gekritzelten Hilferuf eines fernen Schiffbrüchigen lohnt sich der Blick aufs Detail. Fabiano Prado Barreto, Fotograf aus Salvador da Bahia in Brasilien hat sich während seiner viertägigen

und 86 km weiten Wanderung entlang der Linha Verde an der Nordküste Bahias daran gemacht, das Treibgut genauer zu untersuchen und zu katalogisieren.

„Ich stellte fest, dass die Verpackungen aus 26 verschiedenen Ländern stammten, wobei die USA mit zehn Verpackungen, Südafrika mit neun und Deutschland mit acht die am stärksten an den Stränden Bahias repräsentierten Länder waren. Der restliche Müll kam aus den verschiedensten Ländern aller Kontinente der Erde, so z.B. aus Indonesien, Argentinien, Kanada, Spanien, Indien, Finnland, Thailand, Südkorea und Zypern. Mir gelang es bei 88 der insgesamt 94 Verpackungen das Herkunftsland zu identifizieren. Bei den übrigen war mir dies nicht möglich, entweder, weil das Etikett nicht mehr lesbar oder weil kein Strichcode vorhanden war.“

Die am häufigsten gefundenen Verpackungen waren Mineralwasserflaschen aus Plastik (21) und Milchtüten (13). Außerdem kamen vor: Insektizide, Safttüten, Reinigungsprodukte und Kosmetikartikel, Schreibwaren, Erfrischungsgetränke und diverse Lebensmittel. Die am häufigsten gefundenen Verpackungstypen waren Plastikverpackungen (46), Spraydosen (21), sowie Tetra Paks (17). Außerdem wurden 1.647 Leuchtstoffröhren gefunden, deren Ursprung nicht identifiziert werden konnte, da sie keinerlei Aufschrift hatten. Auch 43 Glühbirnen, die aufgrund ihres Gewindes als nicht-brasilianisch identifiziert wurden, sowie 54 Glasflaschen alkoholischer Getränke wurden gefunden.

Es ist ganz eindeutig, dass dieser Müll von den ausländischen Schiffen ins Wasser geworfen wird, wobei es sich dabei um Segelboote, Kreuzfahrtschiffe und Frachter handeln kann. Von der Meeresströmung wird er dann an Land gespült. Dass der Müll nicht direkt von Touristen an den Strand geworfen wurde, erklärt sich durch die Vielfalt der Produkte, sowie durch die Tatsache, dass auf den Etiketten kein brasilianischer Importeur vermerkt ist. Und es ist nahezu ausgeschlossen, dass Touristen, die nach Brasilien kommen, Glühbirnen, Milch, Insektizide usw. mitbringen.

Keiner weiß genau, warum der "globalisierte Müll" ausgerechnet an diesem kleinen Strandabschnitt ankommt. Aus Sicht des Meteorologen Ricardo de Camargo, Spezialist für Meeresströmungen und Winde an der brasilianischen Küste, ist dies ein Rätsel. "Eine Erklärung dafür könnten Ostwinde sein, die in dieser Gegend sehr häufig vorkommen", so der Wissenschaftler der USP. Der Giro Tropical, eine aus vielen kleinen Strömungen bestehende große Strömung, könnte die in das Meer geworfenen Gegenstände jedes Schiffes, das zwischen Brasilien und Afrika den Atlantik passiert, nach Brasilien bringen. Dies erklärt zwar, warum der Müll auf dieser Seite des Atlantiks ankommt, jedoch nicht, was ihn ausgerechnet nach Bahia getrieben hat.

Es ist strengstens verboten, jegliche Art von Müll in das Meer zu werfen, jedoch ist die Kontrolle der Schiffe, eine Aufgabe der Administrationsbehörde der Häfen von Salvador und der Nationalen Behörde für Sanitäre Aufsicht (Capitania dos Portos e da Agência Nacional de Vigilância Sanitária - Anvisa), eine schwierige Sache. Laut Manuel Argolo da Cruz, Leiter der Abteilung zur Sicherheit des Schiffverkehrs der Administrationsbehörde der Häfen von Salvador, werden nur ca. 35% der Schiffe kontrolliert. "Die Mehrheit der Schiffe wirft keinen Müll ins Meer, aber bei vielen gibt es Anzeichen, dass sie dies getan haben", sagt er, muss jedoch zugeben, dass er dafür noch nie jemanden mit einer Geldstrafe versehen hat. "Es ist schwierig, etwas zu beweisen."

Laut den Bestimmungen der Marine gilt der Abladen von Müll ins Meer innerhalb eines Küstenstreifens von 200 Seemeilen, also in brasilianischen Gewässern, als eine Straftat, die mit einer Geldstrafe von bis zu € 25 Millionen geahndet wird. "Diese harte Strafe existiert zwar, aber es ist fast unmöglich, jemanden auf frischer Tat zu ertappen", erklärt Fregattenkapitän und vorübergehender Kommandant der Administrationsbehörde der Häfen von Salvador, Sérgio Silveira. Um die 950 Kilometer lange Küste Bahias zu kontrollieren, hat die Marine gerade mal neun Schiffe und 50 Mann zur Verfügung. "Das Abladen von Müll im Meer ist an der Küste von Bahia etwas ganz Alltägliches", sagt Greenpeace-Umweltschützerin Viviane Silva.

Der Müll kann außerdem zur Gefahr für die Meeresfauna werden. "Plastikverpackungen und Glas sind besonders für Schildkröten und Meeressäuger gefährlich", erklärt der Biologe Gustavo Lopez, technischer Koordinator in Bahia für das Projekt Tamar, dessen Ziel die Rückzüchtung von Meeresschildkröten ist. Laut der Daten des Projektes MAMA (Mamíferos Marinhos - Meeressäuger) wurden allein im Jahr 2002 vier Delfine tot an der Küste von Salvador aufgefunden. Sie waren an dem von ihnen verschluckten Plastik erstickt. Diese Tiere, die über keine besonders starke Sehkraft verfügen, verwechseln Plastikmüll sehr oft mit ihrer Lieblingsnahrung, den Tintenfischen. Im schwersten Fall, 1998 am Strand von Canto Galo 1998 registriert, wurde ein ausgewachsener Delfin ohne äußere Wunden tot am Strand aufgefunden. Bei der Autopsie fanden die Tierärzte in seinem Magen ein Paket Parboiled-Reis von Uncle Bens. Im Jahr 2000 wurde ein weiteres Tier Opfer der Meeresverschmutzung: ein junger Jubarte-Wal, der drei Kronkorken verschluckt hatte, die ihm in der Kehle steckengeblieben waren und keine Muttermilch hindurch ließen. "Das Tier erlag dem Hungertod", berichtet Luciano Wagner, Koordinator des Projektes. Jedoch war der Müll diesmal brasilianischen Ursprungs.

Fabiano Prado Barretto hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Geschehen auch außerhalb Brasiliens bekannt zu machen. „Ich taufte mein Projekt ‚Lokaler Strand, Globaler Müll‘. Und als Fotograf habe ich mich dazu entschlossen, dies durch Fotoausstellungen und Veröffentlichungen in der Presse zu erreichen.“ Diese waren inzwischen außer in Brasilien in den USA, Portugal und Deutschland und Indien zu sehen.

Die Lighthouse Foundation unterstützt den gemeinnützigen Verein *Local Beach, Global Garbage e.V.* bei der Entwicklungsphase. Müllsammlungen in Brasilien, Fotoausstellungen und die Weiterentwicklung der Webseiten wurden bisher von der LF unterstützt. Das Vorhaben hat eine Laufzeit bis Ende 03/2004.



Local Beach – Global Garbage

Seit dem Beginn des Projektes im Herbst 2003 hat sich einiges getan, denn „Local Beach – Global Garbage“ ist vor allem in Brasilien auf ein breites öffentliches Interesse gestoßen. Fast regelmäßig wird seither in verschiedenen Tageszeitungen, Zeitschriften sowie im Fernsehen über das Projekt, den Müll im Meer und an den Stränden berichtet. Zahlreiche Menschen haben sich Fabiano Barretto angeschlossen, um sich in unterschiedlicher Weise für die Ziele des Vorhabens zu engagieren.

Sitz des Projektes in Santo Antônio /Bahia

Zukünftig wird das Projekt mit einem Büro in der Region vertreten sein. Ein geeignetes Grundstück in dem Dorf Santo Antônio ist bereits vorhanden. Da das Grundstück zur Zeit noch nicht bebaut werden kann, wird das Büro vorübergehend in einem anderen Gebäude eingerichtet. Dort wird ein neuer Raum angebaut, eine Terrasse hinter dem Haus für Treffen und Zusammenkünfte, ein Lagerschuppen für den Müll und ein Ausstellungsstand vor dem Haus für die Ausstellung von Fotos, T-Shirts, etc.. All dies soll bis Ende Februar fertig sein und wird von der Firma Atlântica Engenharia (die Gesellschafter heißen Pedro Bocca und Paulo Roberto) unterstützt. Sie werden außerdem eine Köchin engagieren, die bei Treffen mit den Herren des Strandes und immer dann, wenn jemand im Haus ist, kochen soll. Atlântica Engenharia wird später auch den Bau des endgültigen Sitzes finanzieren.

Das Programm „Die Herren des Strandes“

Im Juni 2004 wurde das Programm „Capitães da Areia“ – die „Herren des Strandes“ – aufgelegt, benannt nach einem Buchtitel des brasilianischen Autor Jorge Amado (einer der wichtigsten Brasiliens). Capitães da Areia hat viel mit der Kultur Bahias und seinen Menschen, den *Capitães da Areia* zu tun. Die Teilnehmer sammeln nicht nur den Müll ein, sondern überwachen auch die Küste. Jeder betreut einen etwa 15 – 20 km langen Abschnitt, für den er verantwortlich ist. In ihren Dörfern machen sie auf das Müllproblem aufmerksam und regen zur Teilnahme an der Strandreinigung an.

Vier Workshops wurden bislang mit den Herren des Strandes veranstaltet, die sehr produktiv waren und sich beispielsweise um die Verwendung von Digitalkameras drehten, so dass die Herren des Strandes selber den Müll fotografisch registrieren können. Bei den anderen Workshops wurden Informations- und Aufklärungsmaterial verteilt sowie Filme und Dokumentarfilme gezeigt.

Die Herren des Strandes bauen mittlerweile den Kontakt zu Einwohnerverbänden, Fischerkolonien und öffentlichen Gremien in ihren Dörfern auf. Die Gründung eines eigenständigen Vereins „Herren des Strandes“ war ein positives Signal, denn sie sehen sich jetzt nicht mehr als Angestellte sondern als Mitglieder und arbeiten somit nicht für jemand anders sondern für sich selbst.

Während des „*Clean up the World*“ auf der Ilha de Itaparica entstand der Kontakt mit *Semester at Sea* aus den USA. Das sind etwa 700 US-Studenten verschiedener Studiengänge und Universitäten, die ein Semester an Bord eines Schiffes verbringen und zahlreiche Länder besuchen. Ihr einziger Anlaufhafen in Brasilien ist Salvador. 30 Studenten haben am Clean-Up teilgenommen und auch im nächsten Jahr sollen wieder Müllsammlungen durchgeführt werden. Dieser Kontakt ist sehr hilfreich, denn so kann Aufklärungsmaterial (Broschüren, Poster, Aufkleber, etc.) in zahlreichen Häfen verteilt werden.

Flaschenpost

Einer der „Herren des Strandes“, Areia Amilton aus dem Dorf Santo Antonio, fand bei seiner ersten Müllsammlung am 5. November 2005 die Flaschenpost eines schweizerischen Seglers mit den folgenden Koordinaten: S 17° 37' und W 4° 45'. Die Flaschenpost wurde am 12. Mai 2005 ins Meer geworfen und ca. 175 Tage später gefunden.

Zur Erinnerung: die im Februar 2002 gefundene Flaschenpost eines italienischen Seemanns hatte die folgenden Koordinaten: S 16° 45' und W 05° 40', wurde am 26. September 2001 ausgesetzt und ca. 135 Tage später gefunden.

Diese Flaschenpostfunde sind sehr interessant, da sie die Strömungen des Atlantiks nachvollziehbar machen. Auf Initiative von Edda Friedrichs (Mitglied im Verein „Local Beach – Global Garbage“) wird seit Anfang 2006 systematisch von befreundeten Matrosen und Kapitänen Flaschenpost an bestimmten Punkten im Atlantik auf die Reise geschickt, um die Routen des Meeremülls gezielt zu beobachten. Die erwarteten Funde sollen die These stützen, dass ein Großteil des mitten im Atlantik ins Meer geworfenen Mülls an der Küste Bahias landet.

Das Programm „ID GARBAGE“ zur Identifizierung des internationalen Mülls

Außer den „Herren des Strandes“ haben sich zahlreiche Gruppen – zumeist Touristen – spontan von der Idee begeistern lassen und haben Strandwanderungen unternommen, um angeschwemmten Verpackungsmüll zu sammeln und zu registrieren.

Bisweilen haben diese Sammlungen Erstaunliches zu Tage gebracht. So wurden am 15., 17. und 22. Oktober 2005 zwischen Praia do Forte und Santo Antônio 81 indonesische Mineralwasserflaschen der gleichen Marke gesammelt. Sie gehörten alle zu einer bestimmten Charge, stammen somit alle von derselben Palette und wurden vom selben Schiff ins Meer geworfen.

Durch die für das Jahr 2006 geplante Zusammenarbeit mit der Hafenverwaltung von Bahia (CODEBA) wird es ein solcher Fund in Zukunft ermöglichen, das Schiff, das Müll illegal ins Meer geworfen hat, zu identifizieren. Auch erhält die International Maritime Organization (IMO) und das United Nations Environment Program (UNEP) einen Bericht über diesen Fund. Diese Methodik zur Identifizierung der Umweltsünder könnte also mithelfen, die weltweit ersten Geldstrafe für illegale Müllentsorgung auf dem Meer zu verhängen und eine grundlegende Verhaltensänderung der internationalen Schifffahrt mit herbeiführen.

Klaus Ihssen, der als ‚Supercargo‘ mit Spezialkenntnissen der Schiffsstabilität, der Häfen und aller Ladungsarten für eine norwegische Reederei arbeitet, hatte Fabiano Barretto allerdings darauf hingewiesen, dass die Herkunft des angespülten Verpackungsmülls allein noch keine sicheren Rückschlüsse auf die Nationalität des verursachenden Schiffes zulässt. Auf ihren oft mehrere Monate dauernden Reisen werden die Schiffe in fremden Häfen auch mit Produkten des jeweiligen Landes beliefert. Es wird also einiger Recherchen bedürfen, um eine sichere Beweiskette zu erhalten.

Fortschritte beim Problem der Lightsticks

Regelmäßig und in großer Zahl werden neben Verpackungen auch sogenannte Lightsticks oder Knickleuchten am Strand aufgefunden. Sie bestehen in der Regel aus einem verschlossenen Kunststoffrohr, in dem sich eine Glasampulle befindet. Beide Behältnisse sind mit den für die als Chemolumineszenz bezeichnete Leuchterscheinung notwendigen Chemikalien - gelöst in entsprechenden Lösungsmitteln - gefüllt. Durch Knicken des Kunststoffrohres wird die Glasampulle zerbrochen, so dass die Chemikalien miteinander reagieren können.

Eingesetzt werden die Lightsticks vor allem in der Langleinen-Fischerei, wo sie als Köder an kilometerlangen Fangleinen dienen und nach Gebrauch achtlos über Bord geworfen werden. Nach Untersuchungen des Bayerischen Landesamtes für Arbeitsschutz, Arbeitsmedizin und Sicherheitstechnik weisen die meisten Lightsticks je nach Hersteller einen hohen Gehalt an Di-n-butylphthalat auf, einem Stoff, der seit Juli 2002 als umweltgefährlich ("sehr giftig für Wasserorganismen") und fortpflanzungsgefährdend eingestuft ist ("Kann das Kind im Mutterleib schädigen").

Wie Befragungen vor Ort ergaben, wurden die an den Strand gespülten, flüssigkeitsgefüllten Stäbe von den Küstenbewohnern aus Unwissenheit für verschiedenste Zwecke verwendet (z.B. als Sonnenöl, möglicherweise sogar getrunken!). Um über die Gefährlichkeit dieses "Strandgutes" zu informieren, wurden Poster angefertigt und öffentlich ausgestellt.

Gleichzeitig soll das Gefährdungspotential der Lightsticks auch wissenschaftlich untersucht werden. Die Experten Etelvino Bechara und Cassius Stevani von der Universität Sao Paulo haben sich dazu entschlossen, die Lightsticks auf eigene Kosten eingehend auf deren schädlichen Substanzen wissenschaftlich zu untersuchen.

Wie relevant diese Art von Meeresmüll an den Küsten Brasiliens ist, verdeutlichen diese Zahlen: An einem Tag im September fand Adriana, eine Herrin des Strandes, ca. 500 Lightsticks auf der Strecke zwischen Praia do Forte und Imbassaí (10,3 km). Das entspricht einem Lightstick je 20 Metern!

Tourismus und Costa do Sauípe (CDS)

Was mit einer Anzeige gegen den Hotelkomplex Costa do Sauípe (CDS) wegen der Einleitung ungeklärter Abwässer begann, hat sich bis heute zu einer Partnerschaft entwickelt. Die Ferienanlage hatte sich die Lösung ihres Abwasserproblem etwas zu leicht gemacht und die Bewohner des Dorfes Porto Sauípe ebenso gefährdet wie den traditionellen Fischfang an der Mündung des Flusses Sauípe.

Der Direktor der Firma Sauípe S.A., die den Touristenkomplex verwaltet, ließ eine Studie zur Wasserqualität anfertigen, hat schließlich entsprechende Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltsituation angekündigt und darüber hinaus eine Kooperation mit LBGG angeboten. Diese beinhaltet die Sammlung und Sortierung von Müll aus dem 10 km langen Strandabschnitt. Hotelgäste wurden durch eine Ausstellung über den Meeresmüll informiert und konnten an dem Programm „Freunde des Mülls“ teilnehmen. Auch stellte CDS Unterkunft und Verpflegung für Praktikanten von LBGG. Trotz dieser Vereinbarung haben Fabiano Barretto und LBGG ihre Unabhängigkeit bewahrt und begleiten die Entwicklung des Tourismus und seiner Auswirkungen für die Region weiterhin kritisch.

Vor kurzem hat CDS eine Kompostierungsanlage in Betrieb genommen. Der Hotelkomplex produziert am Tag zehn Tonnen Müll, acht Tonnen davon organischer Abfall. Geplant ist zudem eine Recyclinganlage für Festmüll, die schon im nächsten Jahr in Betrieb gehen soll und

auch den Müll vom Strand aufnehmen wird. Dieses Projekt soll auf die Costa do Dendê und einige Städte an den Flussufern ausgeweitet werden.

Dieser Erfolg hat vier wichtige Wirkungen:

- Die Dorfeinwohner glauben wieder daran, dass sie Rechte haben;
- Die NGOs in Bahia haben gesehen, dass es möglich ist, die Starken und Mächtigen anzugreifen;
- Die Dorfbewohner werden teilweise für die durch CDS erlittenen Folgen entschädigt;
- Die anderen Bauvorhaben, die an die Costa dos Coqueiros kommen, werden sich den Fall CDS als Beispiel vor Augen halten müssen: So wird die spanische Unternehmensgruppe *Ibero Star* einen Touristenkomplex an der Praia do Forte bauen, die portugiesische Gruppe *Reta Atlântico* in Imbassaí. Zusammen werden es ca. 3.500 Zimmer/Betten sein. Dass die von *Ibero Star* geplante Anlage ausgerechnet direkt an jenem Strandabschnitt entstehen soll, der Brasiliens bedeutendster Eiablageplatz für Meeresschildkröten ist, wirft ein besonderes Licht auf die Umweltverträglichkeit von touristischen Großvorhaben in Brasilien.

Die Touristenkomplexe stellen eine wesentliche Belastung für die Costa dos Coqueiros und die Bevölkerung dar. Gleichsam im Gefolge der Bauvorhaben kommen die sogenannten "Söhne der Baustelle" und nach bisherigen Erfahrungen wird ein unplanmäßiges Wachstum ausgelöst, das wegen fehlender Ver- und Entsorgungseinrichtungen zur Verschmutzung von Flüssen, Mangrovenwäldern und Meer führen wird. So hat Porto Sauípe in unmittelbarer Nachbarschaft zum Komplex CDS innerhalb kurzer Zeit seine Einwohnerzahl von 1.500 auf heute 6.000 Menschen vervierfacht.

Müllentsorgung in den Häfen

Die brasilianische Gesundheitsbehörde ANVISA - Agência Nacional de Vigilância Sanitária - stellt den Müll von Schiffen auf eine Stufe mit dem Müll aus Krankenhäusern.

Der Schiffsagent muss die Müllentsorgung mit einer der Privatfirmen durchführen, die ein Zertifikat (Certificado de Aprovação de Destinação de Resíduos Industriais – CADRI) besitzen und die eine Lizenz von der Umweltbehörde haben. Der Schiffsagent muss die ANVISA darüber informieren, dass das Schiff die Entsorgung des Mülls angefordert hat und die ANVISA muss eine Erlaubnis ausstellen. Der Agent muss außerdem die Umweltbehörde informieren, die eine Umweltlizenz ausstellen muss. In manchen Fällen ist es zusätzlich notwendig, eine Lizenz bei der Bundesbehörde zu beantragen.

Wenn das Schiff jedoch nicht die Müllentsorgung vom Schiffsagenten fordert, dann teilt dieser dies nicht der ANVISA mit, und es gibt keine Überprüfungsmechanismen - weder seitens der ANVISA noch von der Umweltbehörde noch durch irgendeine andere Behörde. Auch wenn die Müllbeseitigung angefordert wird gibt es keine Überprüfung der Menge des entsorgten Mülls.

Der Leiter von Schifffahrtsbehörde SINDAMAR berichtete, dass es schon Fälle gab, wo die autorisierten Firmen den Müll an der Landstraße entsorgt haben (zwischen dem Hafen von Santos und der Stadt Cubatão, wo der Müll verbrannt werden soll), anstatt dass der Laster zum Ort der Verbrennungsanlage gefahren ist. Und hierbei handelt es sich um Firmen, die das Zertifikat CADRI besitzen.

Es gibt Gesetze, Konventionen, Verträge und Protokolle, aber es gibt keine Kontrolle. Für die ANVISA ist es keine schlechte "Alternative", wenn der Müll ins Meer entsorgt wird. Routinemäßig lässt die ANVISA Schiffe aus Gegenden mit gesundheitlichen Risiken immer außerhalb des Kanals von São Sebastião festmachen, da der ANVISA auch die Verantwortung für den Schutz und die Förderung der Gesundheit der Bevölkerung obliegt. Man stelle sich vor, was passiert, wenn der Müll von einem solchen Schiffes entsorgt wird.

Fabiano Barretto sieht seine Aufgabe zur Zeit darin, die gegenwärtige Situation öffentlich bekannt zu machen, damit die ANVISA eine andere Haltung in Bezug auf dieses Problem

einnimmt, das bis jetzt niemals öffentlich und noch nicht einmal intern diskutiert worden zu sein scheint.

Mit der Hafenverwaltung von Bahia wurde inzwischen für 2006 eine Zusammenarbeit vereinbart. Dabei sollen die im Schiff gelagerten Getränke und Nahrungsmittel bei dessen Einfahrt in den Hafen fotografisch zu registrieren sowie die Müllentsorgung und Müllmengen zu kontrollieren. Die CODEBA verwaltet 3 Häfen: Salvador, Aratu und Ilhéus.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

UNIFACS Salvador: Heitor Marback, Dozent für Marketing und Werbung an der UNIFACS (Salvador) ist jetzt freiwilliger Mitarbeiter von LBG. Durch die Zusammenarbeit mit der UNIFACS erhält LBG kostenlos Kopien von Informations- und Aufklärungsmaterial für die Herren des Strandes.

Mit der FTC (Tourismusfakultät) wurde zudem über die Möglichkeit gesprochen, die Studenten Abschlussarbeiten über die Auswirkungen des Meeresmülls auf den Tourismus in Bahia anfertigen zu lassen.

UNEP (United Nations Environmental Program) : Das United Nations Environment Programme (UNEP) hat eine Machbarkeitsstudie zum Thema Meeresmüll für Informationszwecke zur Verfügung gestellt. Im Vorwort der brasilianischen Ausgaben wird auf das Projekt Local Beach – Global Garbage hingewiesen. Derzeit laufen Verhandlung über den Druck der Studie. Die Veröffentlichungen von LBG (Poster, Broschüren etc.) dürfen zukünftig auch das Logo des UNEP tragen.

Zusammenarbeit mit Casa Sol und der Surfermarke Belmacut: Casa Sol, die Werbe- und Designfirma, mit der LBG in Sao Paulo zusammenarbeiten, hat Entwürfe für T-Shirts und Baseballmützen gemacht und befindet sich in der Endphase der Produktion mit der Surfermarke Belmacut. Im Dezember sollen die Artikel fertig sein. Das Projekt wird einen Anteil an dem Verkaufserlös aus den Surfshops erhalten.



| 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 |

Local Beach – Global Garbage (Teilprojekt IV)

Bericht von Fabiano Berretto

ID Garbage

- Gefunden Flaschenpost

Eine der Flaschen, die von dem Bekannten unseres Mitgliedes Edda Friedrichs bei seiner Atlantiküberquerung ins Meer geworfen wurde, wurde im Januar in Canavieiras im Süden Bahias gefunden. Die Flaschenpost wurde von einem Einwohner gefunden, der uns per Telefon kontaktierte. Er konnte uns nicht die Koordinaten des Fundortes nennen, daher haben wir die genommen, die im Guia Praias angegeben werden. Die zurückgelegte Distanz ist ca. 725 km. Die Flaschenpost wurde am 4. Januar 2006, 11 Tage nachdem sie ins Meer geworfen wurde, gefunden, hat also ca. 65,9 km/Tag, ca. 2,74 km/Std., ca. 45,76 m/Min. zurückgelegt.

Vielleicht sind die Strömungen und Winde nahe der Küste schneller. Wir müssen noch viele andere Flaschen finden, um alle Antworten zu haben und die Karte der Strömungen im Südatlantik zeichnen zu können.

- Projekt Albatroz

Wir stehen in Kontakt mit dem Projekt Albatroz. Die Idee ist, dass die "Beobachter an Bord" des Projektes Flaschen mit den geographischen Daten für uns ins Meer werfen können. Das Projekt Albatroz agiert in verschiedenen Bereichen, um sein Hauptziel zu erreichen: die Reduzierung des zufälligen Fangs von Meersvögeln bei der Meeresfischerei durch die Einführung von lindernden Maßnahmen im Alltag des Fischfangs. Zu diesem Zweck hat das Projekt Albatroz - neben Koordination und Verwaltung - 5 Programme.

Das Projekt Albatroz arbeitet mit mehr als 20 freiwilligen Beobachtern zusammen. Biologen, Ozeanologen, Fischfangingenieure und Studenten werden ausgebildet, um an Bord der Fischerschiffe mitzufahren und dort wissenschaftliche Daten zu sammeln. Als Zusatzinformation wird außerdem die Fischfangproduktion analysiert, so dass die Auswirkungen der lindernden Maßnahmen auf den Fang von Arten, die aus kommerzieller Sicht interessant sind, sichtbar gemacht werden.

Das Programm der Beobachter an Bord des Projektes Albatroz sammelt außerdem Daten, die für die Entwicklung anderer Projekte verwendet werden können, welche entstehen aus Partnerschaften mit anderen Forschungsinstitutionen: das Vorkommen der Haie, die Interaktion von Orkawalen und Pseudo-Orkawalen mit dem Longline-Fischen und der Schutz der zufällig gefangenen Meeresschildkröten.

Herren des Strandes

Der Verein Herren des Strandes wurde in Brasilien gegründet. Mittlerweile ist er schon im Vereinsregister eingetragen. Global Garbage investiert auch weiterhin in die Herren des Strandes mit dem gleichen Beitrag, nur dass sie jetzt nicht mehr ein Programm von Global Garbage sind. Der Verein wird auch durch andere Partner unterstützt, die von Pedro Bocca eingeladen wurden. Dies sind Firmen der Freunde von Pedro. Wir hatten das Einladungsschreiben schon vorher an Pedro Bocca geschickt.

Mônica und Pedro von Casa Sol haben eine NGO gegründet: Casa Estrela. Casa Estrela ist eine OSCIP- Organisation der Zivilgesellschaft von Öffentlichem Interesse. Mit Hilfe dieser NGO wollen sie weitere Mittel zur Finanzierung der Herren des Strandes beschaffen

- Fotos und Videos

Wir haben mit den Herren des Strandes vier Workshops zur Verwendung der Digitalkameras durchgeführt. Das von den Herren des Strandes mit ihren neuen Digitalkameras produzierte Material ist sehr interessant. Neben Fotos von den Dörfern, Stränden und Gemeinden, etc. dokumentieren sie den Müll, der dann von den Fotos ausgehend katalogisiert wird. Nach den Workshops fanden außerdem, wie auch bei den vorhergehenden Treffen, Filmvorführungen für die Herren des Strandes statt, bei denen Filme, die die Themen Umwelt und Meer behandeln, gezeigt wurden.

- Expressbus Linha Verde, IberoStar

Die Herren des Strandes werden vom Resort IberoStar einen Ausweis erhalten, um kostenlos den Expressbus entlang der Linha Verde benutzen zu können. Der Expressbus Linha Verde fährt die Dörfer an der Costa dos Coqueiros ab. Adriano Meyer, der für die Abteilung Umwelt des Unternehmens verantwortlich ist, sprach mit der Busfirma des Expressbus Linha Verde, die sofort ihr Einverständnis dazu gab, da IberoStar ihr Kunde ist. In der Bauphase wurden die Bauarbeiter mit Expressbussen des Unternehmens Linha Verde befördert. Jetzt, wo das Hotel in Betrieb ist, werden auch die Mitarbeiter des Resorts von dieser Busfirma befördert.

- Müllsammlung Costa Do Dendê – Itacaré - Ilha De Itaparica

Zwischen dem 5. und dem 12. Februar haben wir mit 11 Personen zum dritten Male eine Müllsammlung an der Costa do Dendê durchgeführt. Insgesamt waren es 187,16 km.

An der Costa do Dendê wird auch viel globaler Müll angeschwemmt, der in die Baía de Todos os Santos (Allerheiligenbucht) entsorgt wird, wo der Hafen von Salvador liegt. Sämtlicher in die Baía de Todos os Santos, an der auch die armen Vorstädte Salvadors liegen, entsorgter Müll, kommt an die Costa do Dendê, besonders zu den Inseln Tinharé und Boipeba. Auch beim Anfangsabschnitt nahe der Costa do Cacau kommt eine erhebliche Menge an globalem Müll an. Wir glauben, dass dies am Schiffsverkehr in die Richtung der Häfen von Vitória (ganz besonders, da diese Stadt am nächsten liegt), Rio de Janeiro, Santos und Rio Grande liegt.

Bei dieser Sammlung haben wir außer Lightsticks und dem globalen Müll auch Container für Dieselöl (die meisten für 1 Liter, aus Plastik, 2 HDPE) für Bootmotoren gesammelt. Hauptsächlich stammten sie von den Fischerbooten aus der Region. Während der ganzen Müllsammlung stellten wir fest, dass diese Art des Mülls stark gestiegen ist, ebenso wie an der Costa dos Coqueiros. Insgesamt sammelten wir ca. 600 Ölcontainer.

Wir werden diese Container dann katalogisieren und an Petrobras, den Hersteller, schreiben. Auf den Containern steht keinerlei Hinweis darauf, was man mit dem leeren Container machen sollte. Wir werden Petrobras einige Vorschläge machen und ihnen von unseren Ergebnissen bei der Müllsammlung berichten. Vielleicht wissen sie gar nicht um das Gewicht dieses Problems. Der Anteil dieser Container am Gesamtmüll war nur ca. 20% unter dem des internationalen Mülls. Dafür, dass es sich hier nur um ein einziges Produkt handelt, ist das natürlich unheimlich viel. Ein gewisser Anteil davon kommt auch aus den Flüssen.

Wir haben auch die Überreste des traditionellen Fischfangs eingesammelt. Spulen von Nylonfaden, Bojen aus Styropor für Fangnetze und Netzreste. Wir können die Ölcontainer auch als ein Nebenprodukt des Fischfangs betrachten, ebenso wie die Lightsticks (industrielle Fischerei). Ein weiteres nationales Abfallprodukt, das häufig gefunden wurde, sind Margarinebehälter (an beiden Küsten Coqueiros und Dendê). Fast alle sind von derselben Marke: Creme Vegetal Deline. Wir werden von nun an auch diese Margarinebehälter registrieren.

Eine neue Idee ist, den Müll auch an einige Hersteller zurückzuschicken. Wir haben fünf ausgewählt: Unilever, Procter & Gamble, Lubrax/Petrobras, Creme Vegetal Deline und Tetra Pak. Von letzterem haben wir unterschiedliche Marken und Hersteller aus der ganzen Welt. Von Procter & Gamble haben wir beispielsweise Shampoo-Flaschen von Head & Shoulders aus über 20 verschiedenen Ländern, mit Unilever ist die Situation ähnlich.

Codeba

Das Projekt für die Registrierung der Verpackungen an Bord der Schiffe, die in den von der CODEBA verwalteten Häfen (Salvador, Ilhéus und Aratu) festmachen, ist noch nicht vorangekommen, denn es hängt von der ANVISA (Agência Nacional de Vigilância Sanitária) ab, die lange wegen Streik lahmgelegt war (21.Feb- 28.Apr).

ANVISA durchläuft zur Zeit eine interne Krise, die Anfang dieses Monats mit der Veröffentlichung eines kritischen Berichtes ihren vorläufigen Höhepunkt erreichte. Diesem Bericht zufolge können die mangelnde Überwachung sowie fehlende Mittel den Exporten des Landes großen Schaden zufügen. Der Bericht des Bundesrechnungshofes (TCU) kommt zu dem Schluss, dass das System der sanitären Überwachung "schwere Mängel" aufweist, die die Effizienz der Qualitätskontrolle von land- und viehwirtschaftlichen Gütern sowie die Überwachung des Verkehrs von Waren und lebenden Tieren beeinträchtigt. Das Dokument, welches letzte Woche von der Generalversammlung des Rechnungshofes verabschiedet wurde, weist auf Probleme wie Personalmangel, mangelnde Überwachung Laboratorien mit mangelnder Infrastruktur und fehlenden Mitteln hin und kommt zu dem Schluss, dass diese Probleme nicht nur die Sauberkeit der Produktion beeinträchtigen, sondern sich auch nachteilig auf den gesamten Außenhandel des Landes auswirken können.

Somit scheint es, als hätten neue Themen im Moment keine Priorität. Und noch viel weniger solche Themen, die in irgendeiner Weise zu Tage bringen könnten, dass die ANVISA keine ausreichende Überwachung durchführt. Unsere Erlaubnis dafür, dass wir auf die Schiffe dürfen, hängt von der ANVISA ab. Wir warten zur Zeit auf die Bestätigung eines Termins, den wir für November anberaumt haben.

Das UNEP-Buch: Marine Litter: An Analytical Overview

Wir haben mit der Küstenagentur - Agência Brasileira de Gerenciamento Costeiro – vereinbart, dass wir das von uns ins Portugiesische übersetzte Buch *Marine Litter: an analytical overview* während des ENCOGERCO (Nationales Treffen zur Küstenverwaltung) vorstellen werden, dass vom 27.-29. November in Florianópolis stattfinden wird. Außerdem werden wir während des ENCOGERCO eine Fotoausstellung zeigen.

Wir haben drei Personen eingeladen, um ein Vorwort für die portugiesische Ausgabe zu schreiben: Kommandant Fernando Araújo, Leiter der Abteilung Umwelt der DPC- Verwaltung der Häfen und Küsten der Brasilianischen Marine; Antonio Eduardo Poleti, Administrativer Direktor der Küstenagentur, und Robson Calixto, Vertreter des brasilianischen Umweltministeriums bei der IMO. Der Kommandant Fernando Araújo hat seine Teilnahme schon bestätigt.

Das ENCOGERCO ist für interessierte Personen oder Institutionen die Möglichkeit, bei Fragen, die die brasilianischen Küstenbereiche betreffen, mitzugestalten, auf einzigartige und produktive Weise zusammenzukommen, um Positionen zu definieren und bei der Lösung von Umweltproblemen Kräfte zu bündeln. Ziel von ENCOGERCO ist es, den Informationsaustausch und die Zusammenarbeit zwischen Bund, Bundesstaaten und Municipien mit Küstenbereichen und den Institutionen der Zivilgesellschaft einschließlich der NGOs, Universitäten und ihrer forschenden Lehrkräften und Studenten sowie wichtiger Sektoren der Privatwirtschaft zu fördern.

Ziel des Treffens ist es, offen zu sein gegenüber neuen Handlungsmöglichkeiten des Umweltmanagements in den verschiedenen Regionen mit dem Ziel der Integration, Bürgereinbindung und Erfüllung der Bedürfnisse. Daher werden dort in diesem Jahr die Basis, Leitlinien und gesellschaftlichen Bedingungen definiert mit dem Ziel, einen nationalen Plan für das Küstenmanagement zu erarbeiten.

Blue Flag

Die Teilnahme an dem Workshop Blue Flag war sehr produktiv. Von den vier Stränden, die wir vorgeschlagen hatten, wurden zwei der nationalen Jury vorgelegt. Insgesamt wurden ihr 9 Strände vorgelegt. Bis zum 30. April wird die Nationale Jury die Strände auswählen, die der Internationalen Jury in Dänemark als Pilotstrände für die Umsetzung des Programms in Brasilien vorgelegt werden. Ende August wird die Internationale Jury die Pilotstrände präsentieren. Das heißt, die Internationale Jury wird die Vorschläge der Nationalen Jury ratifizieren oder auch nicht. Die von LBBG vorgeschlagenen Strände haben große Chancen, Pilotstrände des Programms in Brasilien zu werden.

Die für die Pilotphase vorgeschlagenen Strände waren Santo Antônio an der Costa dos Coqueiros und Tiririca in Itacaré, Costa do Cacau. Die anderen beiden, Praia do Forte an der Costa dos Coqueiros und São José in Itacaré, werden in 2007 wieder von uns vorgeschlagen werden. Bei dem Workshop wurde entschieden, dass das Programm mit einer geringen Zahl von Stränden beginnen sollte.

Die Chancen, dass Praia do Forte ratifiziert wird, stehen bei fast 100%. Santo Antônio wurde deswegen erst einmal noch nicht vorgeschlagen, da dieser Strand kaum Urbanisation aufweist.

Die Realität ist, dass die Nachhaltigkeit des Programms in den touristischen Aktivitäten liegt, und Praia do Forte ist eines der wichtigsten touristischen Ziele in Bahia, im Nordos-

ten und in ganz Brasilien. Wir stimmen dem Programm nicht in allen Punkten zu, aber es verschafft uns, Global Garbage eine sehr vorteilhafte Stellung in der Region, die wir nutzen können, um daraus Vorteile für andere Aktionen und Aktivitäten, die den Gemeinden zugute kommen, zu ziehen. Es war daher also gut und wichtig, dass Global Garbage an diesem Programm teilgenommen hat.

Onda Verde – Verein für Surfen und Lebensrettung der Linha Verde

Auch das Programm Onda Verde ist mittlerweile unabhängig von Global Garbage. Es ist daraus ein Verein für Surfen und Lebensrettung geworden. Diese Initiative wird angeführt von den Herren des Strandes Corró, Nino und Adson, die alle drei Surfer sind. Armando Daltro, Weltmeister der ASP World Qualifying Series 2000, ist der Schirmherr des Vereins. Onda Verde und Herren des Strandes werden einige Aktionen zusammen durchführen. Es sind Partnervereine.

Wir haben in diesen letzten Monaten einen Kurs für Surfschiedsrichter und einen für Surflehrer durchgeführt, einen Vortrag zur Lebensrettung organisiert und einen Kurs zur Lebensrettung durchgeführt (zertifiziert von der SOBRASA- Brasilianische Gesellschaft für Lebensrettung – und der ILS- International Life Saving Federation). Außerdem hat Onda Verde bei zwei lokalen Surfmeisterschaften, die in Diogo (am Strand von Santo Antônio) und Subaúma stattfanden, mitgewirkt.

Ein weiterer Kurs zur Lebensrettung ist für den 1.-3. Dezember geplant. Beim ersten erhielten 17 Einheimische ein Zertifikat, beim nächsten werden es 16 weitere sein. Auf diese Weise müssen die Resorts ihr Lebensretter für den Strand nicht mehr aus Salvador holen. Und auch die von Onda Verde ausgebildeten Surflehrer können in den Schulen der Resorts (wo zur Zeit Lehrer aus Salvador arbeiten) arbeiten und/oder ihre eigenen Surfschulen für Touristen und Einheimische aufbauen.

Kino „Cine Areia“

Bei diesem Aufenthalt entstand die Idee, das “Cine Areia” (Sand-Kino) zu gründen, um die Dokumentarfilme, die wir in Zusammenarbeit mit TV Povos do Mar über Itacaré gemacht haben, sowie Dokumentarfilme über das Ceará (da der Tourismus das Leben der kleinen Dörfer an der Küste vom Ceará stark beeinflusst) in den Dörfern der Costa dos Coqueiros und der Costa do Dendê zu zeigen.

Neben den in Partnerschaft mit LBGG gemachten Dokumentarfilmen und dem Film über das Ceará haben wir auch den Kurzfilm “Peleja” über das Abflussrohr von Sauípe gezeigt. Es ist wichtig zu erwähnen, dass die touristische Entwicklung, die heute in Bahia mit dem Bau der zahlreichen Resorts (fast alle von ausländischen Investoren) stattfindet, in den 90er Jahren (nicht in derselben Dimension und Intensität) im Ceará stattgefunden hat. Heute sind einige der Resorts dort schon verlassen und nicht mehr in Betrieb.

Die Ergebnisse dieser Kino-Initiative sind hervorragend. Viele Dörfer, in denen die Filme gezeigt wurden, sind solche, in denen neue Resorts geplant sind. Die Filme haben den Menschen dort geholfen, die Folgen für die Umwelt und für sich selbst besser zu verstehen und sich ein Bild davon zu machen. Wir haben allen Dörfern eine Kopie der Filme dort gelassen.

Bei den Vorstellungen waren immer 40-90 Personen (Kinder, Jugendliche und Erwachsene) versammelt. Einige Vorführungen fanden zur Schulzeit in Schulen statt, damit die Schüler sie sehen konnten. Im Rahmen von Cine Areia fanden 13 Vorführungen der Sen-

dungen von TV Povos do Mar statt, 10 davon an der Costa dos Coqueiros und 3 an der Costa do Dendê. Außerdem wurde zweimal der Kinderfilm “Suche nach Nemo” für die Kinder in den Dörfern Areal und Curralinho (Costa dos Coqueiros) gezeigt.

Mit diesen Filmvorführungen ist auch die Idee der Einführung einer Nachrichtensendung für die Linha Verde gereift. Das Ziel ist, dass jeder der Herren des Strandes mindestens einen Beitrag pro Monat (anfangs soll die Sendung monatlich, dann alle zwei Wochen stattfinden) über sein Dorf macht und dass die Nachrichtensendung nacheinander in den Dörfern (mit Leinwand auf dem Dorfplatz) gezeigt wird, wobei die verschiedenen Beiträge der Herren des Strandes gezeigt werden und auch solche, die andere Dorfbewohner beisteuern können, wenn sie möchten. Auf diese Weise werden die Informationen zirkulieren und die Dörfer einander näher gebracht.

Projekt Orla

Das Umweltministerium ist dabei, im Landkreis Mata de São João das Projekt Orla umzusetzen. Vom 4.-8. Dezember wird eine Weiterbildungsmaßnahme stattfinden. Global Garbage, die Herren des Strandes und Onda Verde wurden vom Umweltministerium und von der Landkreisverwaltung Mata de Sao Joao eingeladen, daran teilzunehmen. Diese Maßnahme wird an 5 Tagen ganztägig stattfinden. Eines der Ziele des Projekt ist es, die Verwaltung der Küste, für die bisher der Bund verantwortlich war, auf den Landkreis zu übertragen.

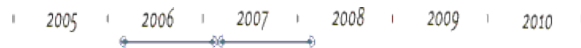
Das Projekt des Integrierten Küstenmanagements – Projekt Orla – ist eine innovative Aktion der Bundesregierung, ausgeführt durch die Behörde für Umweltqualität in Menschlichen Ansiedlungen und die Behörde für Staatsbesitz, das Ministerium für Planung, Haushalt und Verwaltung, mit dem Ziel, auf Bundesebene allgemeine Richtlinien durchzusetzen für eine disziplinierte Nutzung eines Ortes, der den natürlichen und wirtschaftlichen Rückhalt des Küstengebietes bildet – die Meeresküste.

Die Herausforderung besteht in dem Umgang mit der Vielfalt der vorhandenen Realitäten, die entlang dieses Küstenstreifens von 8.500 km Länge und mit ca. 300 Landkreisen, die eine Bevölkerung von ca. 32 Millionen Menschen ausmachen, anzutreffen sind. In Bezug auf das Eigentum der Ländereien gibt es mehr und mehr Konflikte, besonders bezüglich der Strände, die Staatseigentum und damit von der gesamten Bevölkerung zu nutzen sind.

Brasilien: Local Beach Global Garbage IV, V
 Projektpartner: Local Beach, Global Garbage e. V



EURO 105.266,00



Blue Flag

Jeden Monat findet das Staatliche Forum für Tourismus des Bundesstaates Bahia statt. Jede Region aus Bahia hat eine Tourismuskammer. Bei dem Forum treffen sich die Räte aller Tourismuskammern von Bahia, ca. 150 Personen. Wir haben es geschafft, bei dem letzten Treffen in diesem Jahr, das am 14.12. stattfand, das Programm Blue Flag auf die Tagesordnung zu setzen. Das Programm wurde vorgestellt von Marinez Scherer, der Nationalen Koordinatorin, der Vortrag war ein großer Erfolg.

Im Februar 2008 werden wir in Bahia ein regionales Treffen organisieren mit dem Ziel, andere Strände im Nordosten Brasiliens in das Programm aufzunehmen. Insgesamt nehmen 10 Strände an der Pilotphase des Programms teil, von denen 3 in Bahia sind. Bahia ist der einzige Bundesstaat im Nordosten, der 3 Pilotstrände hat. Die Initiative, das Programm auf den Nordosten auszuweiten, kam von uns. Die Strandkultur ist im Nordosten viel ausgeprägter als im Süden oder Südosten des Landes.

Wir werden der regionale Operator der Blue Flag für die Region Nordosten sein. Der Präsident der FEE wird bei dem regionalen Treffen anwesend sein.

Coastwatch

Vom 9.-12.12. war Lurdes Soares, die Koordinatorin von Coastwatch Portugal, in Bahia. Sie wurde von der Biologin Carla Circenis empfangen, die sich für uns jetzt nicht nur um Blue Flag kümmert, sondern auch für Coastwatch verantwortlich ist. Es fand ein Besuch der Strände an der Nordküste statt, sowie ein Treffen mit der Direktorin der Schule São Vicente (Dorfschule von Diogo, Landkreis Mata de São João) und dem Vorsitzenden des Vereins Green Wave (der bei diesem Treffen auch die Herren des Strandes vertrat).

Der Direktorin der Schule gefiel die Idee, Coastwatch an der Küste des Landkreises Mata de São João einzuführen, und sie schlug ein zweites Treffen für März 2008 mit den Schuldirektoren der Dörfer Imbassaí und Praia do Forte vor. Wir haben beschlossen, Coastwatch in einer Pilotphase 2008 nur mit Schülern der Schule São Vicente (und 2 GastSchülern aus Praia do Forte und Imbassaí) einzuführen. 2009 werden wir das Programm auf andere Schulen der Region ausweiten. Wir werden außerdem in einer Pilotphase Coastwatch an einer Privatschule in Salvador einführen und eine Interaktion zwischen dieser Schule und der öffentlichen Schule São Vicente herstellen, die für beide Seiten gut sein wird, da die Realitäten sehr unterschiedlich sind.

Die Vereine Herren des Strandes, Green Wave – Verband für Surfen und Lebensrettung an der Linha Verde und TVCatraca

Die beiden Vereine arbeiten als Schwester- und Partnervereine. Die mit den Herren des Strandes und Green Wave entwickelte Arbeit ist ein Vorbild in dieser Region. Es ist das einzige Projekt, das zur Zeit entwickelt wird, bei dem die Handlungsfähigkeit der lokalen Bevölkerung und der Jugendlichen im Vordergrund steht. Das hat auch zu Veränderungen in der Art und Weise geführt, wie die Sozialprogramme der großen Bauvorhaben und der NGOs vor Ort und der Akteure in der Region mit den lokalen Einwohnern arbeiten. Das Projekt ist zu einer Referenz geworden, das heißt nicht, dass die Tourismusprojekte und andere NGOs in der Praxis die Handlungsfähigkeit der lokalen Bevölkerung fördern. Aber wenigstens wird mittlerweile darüber gesprochen. Vielleicht werden diese Reden ja bald einmal in die Praxis umgesetzt.

Die Handlungsfähigkeit der lokalen Bevölkerung erweckt Unbehagen, denn dadurch wird der "Status Quo" der Region verändert, der heute sehr bequem für die Sozialen Programme der Bauvorhaben und die in der Region etablierten NGOs ist, denn schließlich ist der „Einäugige im Land der Blinden ein König“.

Die Arbeit mit den Gemeinden erfordert sehr viel mehr Zeit und auch mehr Mittel, als wir angenommen hatten. Wir glauben aber, dass wir in diesem Moment ein ideales Modell erreicht haben. Wir haben das Haus zurückgegeben, das wir angemietet hatten und haben ein kleineres im Zentrum des Dorfes angemietet. Die Miete kostet ca. 120 Euro (das andere kostete 550 Euro). Die Erfahrung, selbst auch im Dorf zu wohnen, war nicht gut. Die Leute erwarten, dass man alles für sie macht. Außerdem denken viele Leute, dass man nur etwas für das Dorf tun will, weil man vorhat, sich dort (im Paradies) niederzulassen. Das liegt daran, dass dies in der Tat häufig geschieht mit den Ausländern, die sich in der Region etablieren, jedoch nicht als Touristen angesehen werden wollen.

In dem angemieteten Haus befinden sich:

- Büro des Vereins der Herren des Strandes;
- Büro der Green Wave – Verband für Surfen und Lebensrettung an der Linha Verde;
- Büro der Surfschule Amigos de Jóa;
- Lan House der Gemeinde (nur 1 Computer, derselbe, der auch von Herren des Strandes, Green Wave und Amigos de Jóa benutzt wird);
- Gemeindebibliothek;
- Gemeindevideothek;
- Cine Diogo (Cine Diogo ermöglicht Filmvorführungen an verschiedenen Orten: Dorfplätzen, Schulen, am Strand, etc.).

Das Haus stellt die einzige Internetverbindung für die Gemeinde dar. Die Schule hat zwar einen Computer, aber kein Internet, keinen Drucker, keinen Scanner. Der Scanner funktioniert auch als Kopiergerät, die einzige Möglichkeit für das Dorf. Das Internet muss von Touristen und Dorfeinwohnern, die nicht aus der Region stammen, bezahlt werden. Mit diesen Einnahmen ist es möglich, die Druckerpatronen und das Papier zu bezahlen. Die Schüler der Schule benutzen das Internet für Recherche. Sie nehmen das Papier aus der Schule mit, um ihre Recherchen auszudrucken. Viele Dorfbewohner fertigen ihre Lebensläufe an. Die Fotos können sie zuhause mit den von uns angeschafften Digitalkameras machen.

In der Bibliothek gibt es viele Zeitschriften. Da es keine stark ausgeprägten Lesegewohnheiten bei den Dorfbewohnern gibt, haben wir uns gedacht, dass für sie Zeitschriften interessanter sind, da es dort immer um aktuelle Themen geht und weil die Lektüre einfacher ist. Wir haben fast alle Titel (wöchentlich, monatlich, etc.) von Qualität gekauft: Tourismus, Allgemeinwissen, Kultur, Politik, Surfen, etc. Wir stellen dort auch alle Studien (Umwelt-, Sozial-, Wirtschaftsstudien, etc.) über die Region in gedruckter und gebundener Form zur Verfügung sowie Tageszeitungen und Monatszeitungen über die Region und unterschiedliche Themen. Das Ergebnis war bis jetzt hervorragend.

TV Catraca hat ihr Pilotprogramm auf YouTube zur Verfügung gestellt, ebenso wie die Sendung über die Schule São Francisco, die am Tage der Eröffnung der Schule gezeigt wurde. In der letzten Woche bat uns die Direktorin der Schule, das Programm aus dem Netz zu nehmen, da der Ansturm auf die Plätze in der Schule sehr groß ist, sogar von Leute aus dem Nachbarbezirk (Porto de Sauípe).

Es wurden 2 neue Englischklassen eröffnet. Diese Klassen mit dem Titel Englisch für Tourismus und Hotelfach sind ausschließlich für Angestellte von Restaurants, Pousadas und Strandbars. Insgesamt gibt es 6 Klassen, 4 für die Grundstufe (Buch 1) und die beiden oben erwähnten Klassen. Es wurde eine Partnerschaft zwischen den Herren des Strandes und dem Restaurant Sombra da Mangueira für die Bezahlung dieser Englischkurse ins Leben gerufen. Zur Zeit bezahlt Sombra da Mangueira 5 der 6 Klassen und wir bezahlen eine. Die wöchentlichen Kosten für die 5 Kurse betragen ca. 140 Euro.

Einige Personen, die in den von Green Wave organisierten Kursen zur Lebensrettung, Surflehrer und Schiedsrichter, zertifiziert wurden, sind bereits beruflich in diesem Bereich tätig. Wir sind dabei, die Grundlagen für einen Kollektivverband der Region zu schaffen, der dann sozusagen das Cluster der Gemeinden wäre.

Praktika

2008 werden wir 4 Praktikanten der Universidade Zamorano (Honduras) haben. 2 Studenten (Marcela- Nicaragua und Mabel- República Dominicana) und 2 Studierende (Meli- Honduras und Felipe- Ecu-

dor). Die Praktikumszeit der Studenten ist vom 12. Januar bis zum 26. April. Die der Studierenden vom 20. Januar bis 30. Juli. Sie werden in Diogo wohnen. Wir werden sie dort unterbringen und verpflegen. Die Studierenden werden 6 Monate bleiben und wir verpflegen sie die Hälfte der Zeit.

Wir haben 3 Themen für das Praktikum definiert: Wasser (einschließlich Wasserversorgung und Abwasserentsorgung), Landwirtschaft (ökologische) und Müll (einschließlich der Einführung einer Mülltrennung) Sie schreiben gerade einen Arbeitsplan für ihr Praktikum, der sich auf diese Punkte bezieht. Neben diesen Themen werden sie auch andere Aktivitäten durchführen. Spanischkurse, Schwimmkurse, Informatik, etc., und sie werden zusammen mit den Herren des Strandes und Green Wave den Jahresbericht 2007 und das Strategiepapier 2008-2010 ausarbeiten. Außerdem sollen Sie die Internetseite ins Spanische übersetzen. Im April werden wir die Müllsammlung an der Costa do Dendê machen.

YouTube

Wir haben eine Seite der Gruppe TurMA.Com (Tourismus, Umwelt, Gemeinde) in YouTube eingerichtet. Zur Zeit haben wir 33 Videos, die fast 7000 mal abgespielt wurden. Auch die Videos von TV Catraca werden auf dieser Seite zur Verfügung gestellt. Bald werden wir die Videos von TV Catraca auch auf der Seite www.catraca.tv zur Verfügung stellen. Es gibt Lehrer von Schulen und Universitäten (in Brasilien und Portugal), die diese Videos in ihrem Unterricht zeigen.

Dokumentarfilm Linha Verde

Der Dokumentarfilm wurde produziert und ein einer Probeversion von 52 Minuten editiert. Diese Version wurde in den Gemeinden gezeigt und an die Interviewten und die Leute gegeben, die mit audiovisuelle Medien arbeiten. Ausgehend von verschiedenen Kritiken und Anregungen werden wir zwei neue Versionen, eine 52 min. und eine 15 min., editieren. Wir werden diese Versionen auf YouTube zur Verfügung stellen, Fernsehsendern anbieten, bei Kinofestivals anmelden.

Die Produktion des Dokumentarfilms ist auf ein großes Echo gestoßen und war ein Gesprächsthema in der Region.

Wissenschaftliche Wanderung

Die Wanderung mit 8 Studenten (5 Ozeanographie, 1 Biologie, 1 Tourismus, 1 Sporterziehung) der Unimonte (Santos, São Paulo), einer Meeresbiologin der Universidade Santa Cecília (Santos, São Paulo), und einem Studenten von Santa Cecília und einem Umweltberater (Jefferson "Tubarão") war sehr erfolgreich.

Zunächst sollte die Wanderung entlang der Costa do Dendê gehen, schließlich fand sie jedoch an der Costa dos Coqueiros statt. Wir haben schon einige Einzelberichte geschickt und noch in diesem Monat sollen wir den Gesamtbericht bekommen. Einige der Projekte werden weitergeführt, und im April wird ein Student die Ergebnisse des Projektes in den Gemeinden präsentieren.

V. Treffen der interamerikanischen Hafenkommision

Ich habe an dem V. Treffen der Interamerikanischen Hafenkommision teilgenommen. Das Thema Meeressmüll hat keine Relevanz. Die Umweltanliegen beziehen sich in der Mehrheit auf den Ausbau von Hafenbecken und dessen Machbarkeit bezogen auf die Umwelt. Ich habe während des Treffens viele Kontakte mit Umweltverantwortlichen von Häfen aus ganz Amerika hergestellt. Ein Kontakt ist besonders wichtig: mit dem Vertreter der Sonderbehörde für Häfen (die erst vor kurzem geschaffen wurde).

Er fand die Idee sehr interessant und wichtig, einen Film über die Frage der Müllentsorgung auf den Schiffen in den Häfen zu machen. Außerdem waren ihm ein Teil der Informationen, die ich ihm nannte, unbekannt. Er sagte, die Behörde könnte ein Schreiben verfassen, das es uns ermöglichen würde, Zugang zu den Häfen zu bekommen

Tourismus-Cluster der Costa dos Coqueiros

Das Thema besorgt die Tourismusbranche immer mehr. Ich denke, es wäre eine gute Möglichkeit, die Erhebungen in der Region wieder aufzunehmen und die Arbeit der Herren des Strandes bezüglich der Sammlung von Meeressmüll zu bekräftigen.

Da es an der Costa dos Coqueiros viele Flussmündungen gibt, könnte dies auch eine gute Möglichkeit sein, um eine Erhebung und Überwachung in den Flüssen ins Leben zu rufen.

Webseite

Leider sind wir hier nicht so vorangekommen wie geplant, obwohl dies im Budget vorgesehen war.

Yahoo Groups

Das Ergebnis der Gruppen war bis jetzt hervorragend. Außerdem verbreiten wir qualitativ wertvolle Informationen in zahlreichen anderen Gruppen und Netzwerken.

Buch UNEP

Das Buch wurde übersetzt, jedoch noch nicht in Druckversion veröffentlicht. Leider haben wir auch noch keine PDF-Version ins Internet gestellt, das wollen wir bis Februar machen. Das Buch soll im April gedruckt werden.

Hr. Fabiano Prado Barretto
Verein zur Bekämpfung der Meeresverschmutzung e. V
Local Beach, Global Garbage
Zickzackweg 30
22605 Hamburg
www.globalgarbage.org